

# Wortkünstler singen um die Wette

**Musik** Die Teilnehmer sind beim Chansonpreis Troubadour auf die Gunst der Jury und des Publikums angewiesen. *Von Sybille Neth*

Sie singen auf Deutsch. Aber das ist die einzige Gemeinsamkeit der 16 Künstler, die seit gestern Abend um den Troubadour kämpfen. Zum siebten Mal richtet das Hotel Le Méridien den dreitägigen Gesangswettbewerb aus. Direktor Bernd Schäfer-Surén betonte bei der Eröffnung dass in Zeiten der Globalisierung die Vielfalt der Sprachen und Kulturen bewahrt werden müsse. Deshalb gehört es zu den Teilnahmebedingungen, dass die Künstler ihre Texte selbst geschrieben haben und sie die Lieder auf Deutsch interpretieren.

Zum Auftakt spielten gestern nacheinander zwei Künstler samt ihrer musikalischen Begleitung lustvoll mit ihrer Muttersprache: Kanne-  
mann, der unüberhörbar aus der Hamburger Straßenmusikerszene stammt, reimte frech „Eh'ring“ auf Hering und dichtete ein Lied über die deutsche Fischereiverordnung. Oder Madeleine Sauveur mit ihrem Hang zum kraftvollen, kabarettistischen Sprechgesang huldigte minutenlang dem inneren Schweinehund und bekannte sich schlussendlich hemmungslos zu ihm, denn „Schweinehundehalter“ seien ihr lieber als „Zeigefingerhalter.“ Als letzte trat an diesem ersten Abend die Schauspielerin und Musikerin Fee Hübner auf die Bühne, die seit 2007 mit Tango Five von Veit und Gregor Hübner weit über die Grenzen Stuttgarts hinaus tourt.

In drei Etappen standen gestern insgesamt acht Sängerinnen und Sänger mit sehr unterschiedlichen Stilrichtungen auf der Bühne, und in den Pausen diskutierten die Zuschauer bei einem dreigängigen

Menü, wen sie für den Publikumspreis vorschlagen wollten. Pro Tisch gab es nur eine Stimmkarte, die Anwesenden mussten sich also auf einen Kandidaten einigen.

Nur ein einziger der festlich gedeckten runden Tische trug keine Nummer, denn an ihm tagte die Jury unter dem Vorsitz von Katja Ebstein. Mit ihr beraten sich an den drei Abenden Uta Kutter und Annikke Fuchs-Tennigkeit von der Akademie für gesprochenes Wort, Axel Ruoff von der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstel-

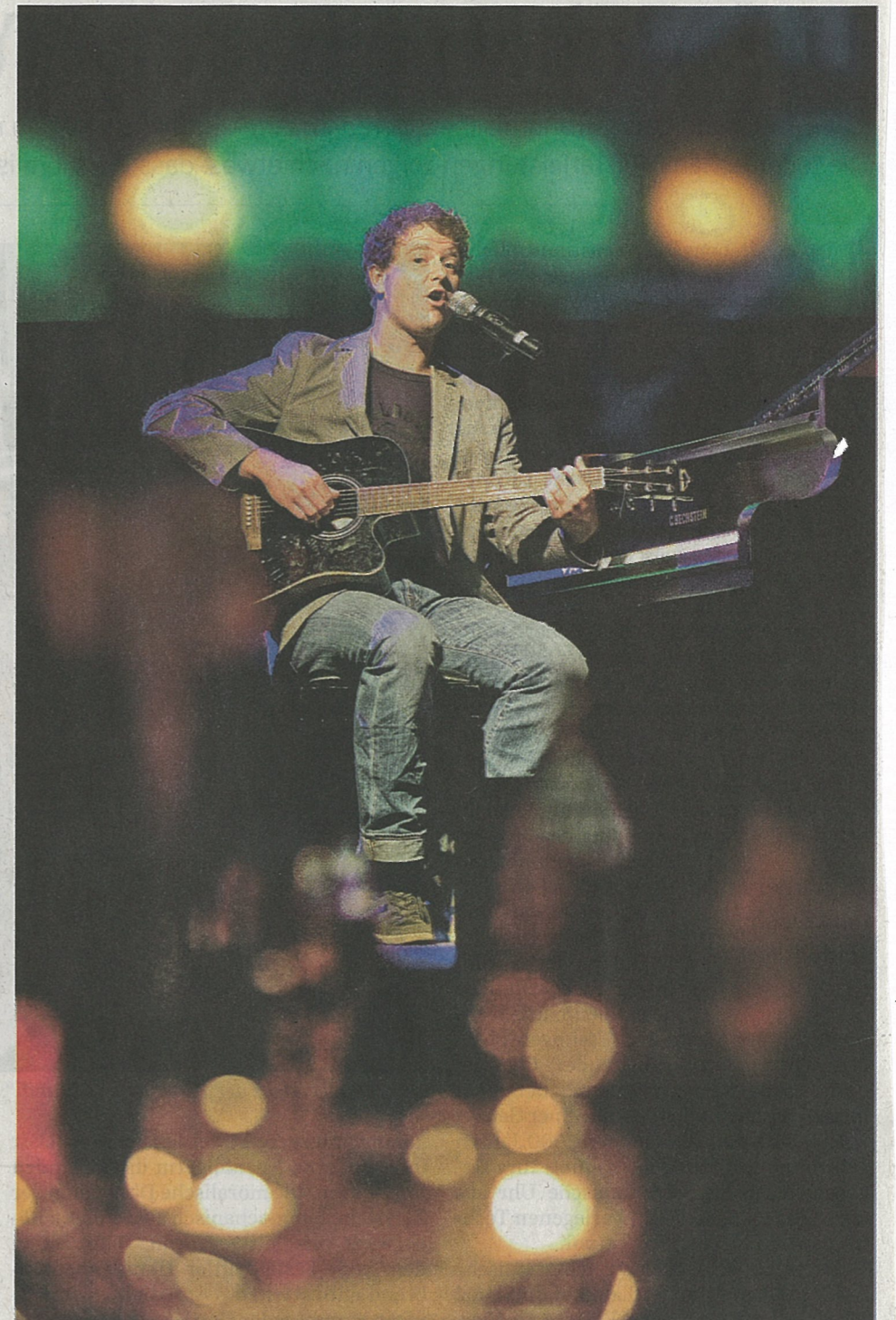
**Die Sängerin  
Katja Ebstein  
ist die Vorsitzende  
der Fachjury.**

rende Kunst, der Leiter der Stuttgarter Musikschule, Friedrich-Koh Dolge, der Intendant des Renitenztheaters, Sebastian Weingarten und die Journalistin Bettina Hartmann. Der Liedermacher

Stefan Sulke ist der Pate des deutschsprachigen Sängerwettstreits.

Beworben haben sich in diesem Jahr rund hundert Musiker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Wir haben 13 500 Euro Preisgelder zu vergeben“, kündigte der Veranstalter Schäfer-Surén an. Vergeben werden der große Troubadour, zu dem eine Trophäe aus Bronze gehört, und der kleine, der als Nachwuchsförderpreis gedacht ist. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit dem Renitenztheater, das vom kommenden Sonntag an bis zum 30. Oktober sein „Chansongfest“ feiert. Dort werden die Troubadourpreisträger des Vorjahres noch einmal auftreten.

**Auftritte** Das Wettsingen um den Troubadour beginnt heute und morgen jeweils um 18 Uhr im Hotel Le Méridien. Informationen stehen auf [www.der-troubadour.de](http://www.der-troubadour.de) im Netz.



Martin Zingsheim bringt seine Wortakrobatik ganz alleine auf die Bühne.

Foto: Rudel